

Von der britischen Reichskonferenz.

Eröffnungsreden der Premiers Baldwin, Herkog und Mackenzie King

Canadischer Premierminister über canadische Fragen.

In der Downing Street zu London wurde am 19. Oktober die Reichskonferenz eröffnet, von der man sich hochbedeutende Folgen für die Zukunft des Britenreiches verspricht. Aus acht Ländern des britischen Weltreiches sind 25 Delegaten entsandt, darunter sechs Premierminister: Baldwin, der Premier von Großbritannien, Mackenzie King von Canada, E. M. Bruce von Australien, J. G. Coates von Neuseeland, J. P. M. Herkog von Südafrika und W. S. McKenna von Neufundland. Auch der Präsident des Verwaltungsrats des Freistaats Irland und der Maharaja Bahadur von Burdwan, Indien, befanden sich unter den anwesenden Vertretern eines Landes.

Das englische Ministerium für Luftverkehr will den Dominions klar machen, daß eine gute Organisation der Luftwege den Dominions zu ihren eigenen Verteidigungszwecken selbst sehr gut zu tun kommen, wodurch sie zu ihrer eigenen Sicherheit beitragen.

Am 20. Oktober erklärte der Premierminister Mackenzie King, daß er sowohl in der Frage der sogenannten Reichsverteidigung, welche im Grunde genommen nur den imperialistischen Zielen der Londoner Regierung zuzurechnen ist, als auch in anderen Fragen, die in denen der Selbstverwaltung der Canadas, der britischen Caimaninseln und anderer Inseln im Zusammenhang stehen, eine Politik der Zusammenarbeit verfolgen wird. Seine nunmehrige Erklärung war aber viel zahlreicher als seine vorherigen. Er sagte, es solle anerkannt werden, daß die Dominions gleiche Rechte wie selbständige Nationen besitzen, sprach aber im Hinblick auf den gemeinsamen Zukunft der großen britischen Gemeinschaft und der Dominions.

Premier Mackenzie King brachte in seiner Begrüßungsansprache auch den Gedanken eines unter Umständen gebotenen selbständigen Vorgehens der Dominions zum Ausdruck, indem er erklärte, man solle die Tatsache anerkennen, daß jede Dominion eigene Probleme zu lösen habe.

Die Küstenschutzfrage im britischen Reich.

Ein wichtiger Teil im Rahmen der Konferenz ist die Frage der Beteiligung der Dominions an den Küstenschutz des britischen Reiches. Die Londoner Regierung bemüht sich, durch diese Beteiligung der Delegaten diese von der Notwendigkeit eines gemeinsamen Vorgehens auf diesem Gebiete zu überzeugen. Besonders stark wird die Frage eines Küstenschutzpunktes in Singapur in den Vordergrund gehoben, wobei man alle möglichen Kriegsgefahren seitens der Ber. Staaten, Japans usw. an die Wand malt. Alle Dominions sucht man zu beweisen, daß sie im Falle eines bevorstehenden Konfliktes in ihren Ländern selbst bedroht sind, wenn sie sich nicht an den Küstenschutz zum Zwecke der Selbstverteidigung des Reiches beteiligen. Singapur soll als bedeutungsvoller strategischer Punkt in Ostasien angesehen werden und zugleich als Landungsstelle für den Flugverkehr von Indien nach Australien verwendet werden.

Zuletzt ist die Frage der Luftverkehrsmittel augenblicklich einer der Hauptberatungsgegenstände der

Reichskonferenz. Um die nötige Stimmung dafür zu schaffen, hat man den Delegaten durch Veröffentlichungen einen Begriff von der Leistungsfähigkeit und den Möglichkeiten des englischen Flugwesens zu geben versucht. Drei Wege sollen eingeschlagen werden, um die Dominions für die imperialistischen Ziele des Britenreiches einzufassen:

1. Entwicklung der Luftverkehrsnetze im ganzen Reich.
2. Vornahme technischer Verbesserungen, welche die Dauerhaftigkeit und Zuverlässigkeit des Luftverkehrs erhöhen sollen.
3. Entwicklung großer Luftschiffe, welche Flugwege und deren Personal befördern.

Das englische Ministerium für Luftverkehr will den Dominions klar machen, daß eine gute Organisation der Luftwege den Dominions zu ihren eigenen Verteidigungszwecken selbst sehr gut zu tun kommen, wodurch sie zu ihrer eigenen Sicherheit beitragen.

Am 20. Oktober erklärte der Premierminister Mackenzie King, daß er sowohl in der Frage der sogenannten Reichsverteidigung, welche im Grunde genommen nur den imperialistischen Zielen der Londoner Regierung zuzurechnen ist, als auch in anderen Fragen, die in denen der Selbstverwaltung der Canadas, der britischen Caimaninseln und anderer Inseln im Zusammenhang stehen, eine Politik der Zusammenarbeit verfolgen wird. Seine nunmehrige Erklärung war aber viel zahlreicher als seine vorherigen. Er sagte, es solle anerkannt werden, daß die Dominions gleiche Rechte wie selbständige Nationen besitzen, sprach aber im Hinblick auf den gemeinsamen Zukunft der großen britischen Gemeinschaft und der Dominions.

Premier Mackenzie King brachte in seiner Begrüßungsansprache auch den Gedanken eines unter Umständen gebotenen selbständigen Vorgehens der Dominions zum Ausdruck, indem er erklärte, man solle die Tatsache anerkennen, daß jede Dominion eigene Probleme zu lösen habe.

Die Küstenschutzfrage im britischen Reich.

Ein wichtiger Teil im Rahmen der Konferenz ist die Frage der Beteiligung der Dominions an den Küstenschutz des britischen Reiches. Die Londoner Regierung bemüht sich, durch diese Beteiligung der Delegaten diese von der Notwendigkeit eines gemeinsamen Vorgehens auf diesem Gebiete zu überzeugen. Besonders stark wird die Frage eines Küstenschutzpunktes in Singapur in den Vordergrund gehoben, wobei man alle möglichen Kriegsgefahren seitens der Ber. Staaten, Japans usw. an die Wand malt. Alle Dominions sucht man zu beweisen, daß sie im Falle eines bevorstehenden Konfliktes in ihren Ländern selbst bedroht sind, wenn sie sich nicht an den Küstenschutz zum Zwecke der Selbstverteidigung des Reiches beteiligen. Singapur soll als bedeutungsvoller strategischer Punkt in Ostasien angesehen werden und zugleich als Landungsstelle für den Flugverkehr von Indien nach Australien verwendet werden.

Zuletzt ist die Frage der Luftverkehrsmittel augenblicklich einer der Hauptberatungsgegenstände der

Reichskonferenz. Um die nötige Stimmung dafür zu schaffen, hat man den Delegaten durch Veröffentlichungen einen Begriff von der Leistungsfähigkeit und den Möglichkeiten des englischen Flugwesens zu geben versucht. Drei Wege sollen eingeschlagen werden, um die Dominions für die imperialistischen Ziele des Britenreiches einzufassen:

Das englische Ministerium für Luftverkehr will den Dominions klar machen, daß eine gute Organisation der Luftwege den Dominions zu ihren eigenen Verteidigungszwecken selbst sehr gut zu tun kommen, wodurch sie zu ihrer eigenen Sicherheit beitragen.

Am 20. Oktober erklärte der Premierminister Mackenzie King, daß er sowohl in der Frage der sogenannten Reichsverteidigung, welche im Grunde genommen nur den imperialistischen Zielen der Londoner Regierung zuzurechnen ist, als auch in anderen Fragen, die in denen der Selbstverwaltung der Canadas, der britischen Caimaninseln und anderer Inseln im Zusammenhang stehen, eine Politik der Zusammenarbeit verfolgen wird. Seine nunmehrige Erklärung war aber viel zahlreicher als seine vorherigen. Er sagte, es solle anerkannt werden, daß die Dominions gleiche Rechte wie selbständige Nationen besitzen, sprach aber im Hinblick auf den gemeinsamen Zukunft der großen britischen Gemeinschaft und der Dominions.

Premier Mackenzie King brachte in seiner Begrüßungsansprache auch den Gedanken eines unter Umständen gebotenen selbständigen Vorgehens der Dominions zum Ausdruck, indem er erklärte, man solle die Tatsache anerkennen, daß jede Dominion eigene Probleme zu lösen habe.

Die Küstenschutzfrage im britischen Reich.

Ein wichtiger Teil im Rahmen der Konferenz ist die Frage der Beteiligung der Dominions an den Küstenschutz des britischen Reiches. Die Londoner Regierung bemüht sich, durch diese Beteiligung der Delegaten diese von der Notwendigkeit eines gemeinsamen Vorgehens auf diesem Gebiete zu überzeugen. Besonders stark wird die Frage eines Küstenschutzpunktes in Singapur in den Vordergrund gehoben, wobei man alle möglichen Kriegsgefahren seitens der Ber. Staaten, Japans usw. an die Wand malt. Alle Dominions sucht man zu beweisen, daß sie im Falle eines bevorstehenden Konfliktes in ihren Ländern selbst bedroht sind, wenn sie sich nicht an den Küstenschutz zum Zwecke der Selbstverteidigung des Reiches beteiligen. Singapur soll als bedeutungsvoller strategischer Punkt in Ostasien angesehen werden und zugleich als Landungsstelle für den Flugverkehr von Indien nach Australien verwendet werden.

Zuletzt ist die Frage der Luftverkehrsmittel augenblicklich einer der Hauptberatungsgegenstände der

Neuer konservativer Führer und seine Politik

Hon. Hugh Guthrie will keine Opposition nur der Opposition wegen

Berichtet auf amerikanische Gladwinische für Canada.

Montreal. — Hon. Hugh Guthrie, der neuernannte Führer der konservativen Partei im canadischen Unterhaus, sprach vor dem konservativen Klub in Montreal über seine politische Überzeugung. Nach seiner Ansicht ist die kanadische Bevölkerung nicht stark genug im Vergleich zu den anderen Nationen, um die kanadische Politik zu bestimmen, während die kanadische Politik zu stark von den Interessen der anderen Nationen bestimmt wird. Er bezeichnete das als einen unnatürlichen Zustand und schied diesem auch die Tatsache zu, daß die kanadische Politik zu stark von den Interessen der anderen Nationen bestimmt wird. Er bezeichnete das als einen unnatürlichen Zustand und schied diesem auch die Tatsache zu, daß die kanadische Politik zu stark von den Interessen der anderen Nationen bestimmt wird.

Der Premier sagte in seiner Unterredung mit Zeitungsberichterstatern, daß keine politischen Gegner die Frage der Annerkennung während der nächsten Wahl aufgeworfen haben können, daß es sich jedoch nur um Parteipolitik handle. Eine derartige Nachricht sollte nicht ernst genommen werden. Wir haben darüber nur zu sagen, daß die Zeitungen diese Erklärung unter großen Überheblichkeiten

Ein vernünftiger Mann.

Bei der Entscheidung der Obersten für die gestellten Belästiger glänzte das Wort des Freistaats Irland, William Cosgrave, durch Anwesenheit; er ließ sich durch den Außenminister, C. Higgins, vertreten. Cosgrave hatte dem Premier Mackenzie King geschrieben, er würde die Entscheidung fernbleiben, weil er auf die Gefühle der Irländer Rücksicht zu nehmen hätte. Die in April 1916 bei den Kämpfen in Dublin, die er selbst mitgemacht habe und die schmerzliche Gefühle hinterlassen hätten, habe er nicht vergessen. Er habe die Irlandsfreunde verloren.

Was Australier will.

Australien beabsichtigt, die Konferenz der Frage der Naturalisation vorbereiteter Frauen vorzulegen. Dennoch soll eine Frau, die einen Ausländer heiratet, nicht ihr britisches Bürgerrecht verlieren, es sei denn, daß sie dem fremden Lande den Treueid leistet.

Diese Frage wird auch besonders für canadische Mädchen von Interesse sein. Die Bürger der Ber. Staaten heiraten. Nach dem jetzigen amerikanischen Gesetz wird ein canadisches Mädchen erst 12 Monate nach ihrer Vermählung Bürgerin der Ber. Staaten und dann nur, wenn sie sich dazu bereit erklärt. Danach ist sie während der ersten zwölf Monate weder britisches noch amerikanisches Staatsbürgerin; sie ist eine Frau ohne Land. Als Folge davon sind Schwierigkeiten bei der Ausstellung von Pässen vorgekommen, ähnlich dem Einvernehmen zwischen den beiden Ländern diese Schwierigkeiten schon zum größten Teile beseitigt hat. Besonders Interesse wird

die Frage der Beteiligung der Dominions an den Locarno-Verträgen

beanpruchen. Keine britische Dominion hat bisher offiziell erklärt, dem Sicherheitspakt, für dessen Einhaltung Großbritannien und Italien die Garantie übernommen haben, beitreten zu wollen. Neuseeland soll für Annahme des Vertrages sein, Südafrika und Irland sind dagegen, und Australien will sich nur dann anschließen, wenn Canada den Vertrag anerkennt. Die Dominions waren in Locarno überhaupt nicht vertreten, weil man die Praxis der gemeinsamen Aktion in diesem Falle als unangenehm erachtete und später haben die Dominions die Frage angenommen, ob sie in einen Streitfall hineingezogen werden könnten, der sich aus der Durchführung der Locarno-Verträge unter Umständen ergeben könnte.

Deutschland bereit zu Handelsverträgen mit Dominions.

Berlin, 21. Okt. — Aus guter Quelle wird hier mitgeteilt, daß die deutsche Reichsregierung zum Abschluss direkter Handelsverträge mit den britischen Dominions bereit ist, besonders mit Irland und mit Südafrika, sobald die britische Reichskonferenz beendigt ist. Auch Irland und Südafrika sollen ihre Bereitschaft in dieser Beziehung bereits fundgegeben haben. Das Recht der Dominions auf selbständiges Vorgehen beim Abschluss von Handelsverträgen mit fremden Ländern soll außer Frage stehen, nur ist es zweifelhaft, ob die Verträge der Zustimmung des britischen Souveräns oder nur der Unterzeichnung durch die betreffende Dominion bedürfen.

Amerikanischer Sozialist gestorben

Chicago, 23. Okt. — Eugene V. Debs, einer der bedeutendsten Vorämpfer des Sozialismus in den Vereinigten Staaten, ist in einem Sanatorium eines Boreites von Chicago gestorben.

Art. Die Haltung der konservativen Partei gegenüber den Ber. Staaten ist stets durchaus freundlich gewesen. Wir wünschen ihnen alles Gute, aber wir wollen nicht von solchen Blicken mühen lassen, wie sie die Presse der Ber. Staaten gefüllt haben. Kein Wunder, daß in England ein Gefühl der Verunsicherung herrscht. Es ist ferretterisch, daß St. Hon. King bei der Verhandlung in Liverpool der Presse die Versicherung der Loyalität Canadas gegenüber dem Reiche gab. Ich glaube, daß eine Veränderung dieser Art notwendig wäre.

Fortsetzung der deutsch-französischen Verhandlungen

Berlin, 23. Okt. — Der deutsche Vorkommissar in Paris, Herr von Doehring, hat vom deutschen Auswärtigen Amt den Auftrag erhalten, die in Zürich zwischen dem deutschen Außenminister Stresemann und dem französischen Außenminister Briand eingeleiteten Verhandlungen fortzusetzen. Bekanntlich wurden in Zürich Fragen von größter Wichtigkeit, wie die Abgrenzung des belagerten deutschen Gebietes, besprochen, ohne daß jedoch ein endgültiges Ergebnis erzielt werden konnte. Herr von Doehring soll nun mit größtmöglicher Zurückhaltung die Verhandlungen weiterführen, ohne auf eine gewaltsame Beschleunigung zu drängen.

Wieder Abrüstungs-Schikanen

Berlin, 23. Okt. — Der alliierte Vorkommissar hat durch eine neue Note, welche der deutsche Regierung angelegte Verhandlungen bei Erfüllung der Abrüstungsbestimmungen des Versailler Vertrages nachweisen möchte, große Unübersichtlichkeit und Verwirrung hervorgerufen. Die diplomatische Politische Korrespondenz, das halbamtliche Organ des deutschen Auswärtigen Amtes, hat denn auch die erprobten Beschuldigungen als völlig aus der Zeit gegriffen mit aller Unschönheit zurückgewiesen. Die angelegten Verhandlungen, die in der Note aufgeführt werden, so Anerkennung für die Reichswehr, Verteilung von Kriegsmaterial und militärische Organisation der Polizei und öffentlicher Verbände, in einer Linie der Turmvereine, wären, wenn sie überhaupt bestanden hätten, längst schon abgelehnt. Die ganze Sache ist so absurd, daß man nicht umhin konnte, sie für lächerlich zu halten. Das deutsche Volk, so heißt es in der halbamtlichen Mitteilung, weiß, daß die Abrüstungsverpflichtung erfüllt worden ist. Es erwartet von der Gegenseite nur, daß auch bei der Vertiefung der Verhandlungen für die Einsetzung der Interkontrollkommission ausgeglichen werden.

Selbstmord eines hohen österreichischen Militärs

Innsbruck, 23. Okt. — Feldmarschall-Generalmajor Anton Schüller, welcher während des Weltkrieges einen Teil der österreichischen Streitkräfte an der italienischen Front befehligte, hat sich erschossen.

Erdbeben in Armenien

Leninakan, Armenien, 23. Oktober. — Bei einem Erdbeben, welches gestern Nacht ganz Armenien erschütterte, wurden 400 Menschen getötet und eine große Zahl verwundet. Unter der Bevölkerung brach eine Panik aus. Die Bewohner glaubten, der in der Nähe befindliche Berg Ararat sei im Ausbruch und eilen flüchtig zu ihren Wohnungen. Sie wurden bald durch die amerikanischen Kräfte und Pflegerinnen, welche der Hilfe für den nahen Osten betätigt sind, beruhigt. Durch ihr rasches Eingreifen und ihre tüchtige Hilfe mochten die Amerikaner die Ordnung in dem Ort, Hunderttausend sind obdachlos.

Mennonitische Kolonisationsarbeit

Erfolgreiche Ansiedlung von Einwanderern in den Prärie-Provinzen

Zeit letzten Mai 268 Familien auf 73.000 Acker Land untergebracht.

Saskatoon. — Die mennonitische Kolonisationsbehörde hielt hier eine Versammlung ab, in der mitgeteilt wurde, daß 115 Familien von neuemgewanderten Mennoniten mit Hilfe der Canada Colonization Association auf 37.766 Acker Land in Saskatchewan im Laufe des Jahres 1926 angesiedelt worden sind. Mit einer einzigen Ausnahme wurden alle Landstücke auf der Grundlage der üblichen Selbstverpflichtung abgeschlossen, ohne daß eine Anzahlung geleistet werden mußte. Der Wert des dabei in Betracht kommenden Landes stellt sich auf \$554.905.

Außer den erwähnten 37.766 Acker sind in Saskatchewan noch weitere 4.541 Acker von den neuen Einwanderern übernommen worden, worüber berichtet werden können. Auf diesem Land, das auf \$159.521 bewertet wird, sind 20 Familien untergebracht worden. Über acht weitere Landstücke für 21 mennonitische Familien sind Verhandlungen eingeleitet, die in den nächsten Tagen zum Abschluß kommen werden. Es handelt sich um 7.041 Acker im Werte von \$292.180. Bis zum Ende des Jahres werden noch 46.320 Acker für 165 Familien in den Provinzen Saskatchewan und Alberta angesiedelt werden.

Zeit der letzten Versammlung der mennonitischen Kolonisationsbehörde im vergangenen Mai sind 268 Familien auf 73.125 Acker Land in den 3 Prärie-Provinzen angesiedelt worden. Davon entfallen 137 Familien auf 34.760 Acker in Manitoba, 84 Familien auf 25.695 Acker in Saskatchewan und 47 Familien auf 12.700 Acker in Alberta.

Nur Mittelernte in Rußland

Sowjetisch-Agrar werden als übertrieben bezeichnet.

Nordkaukasus und Wolgagebiet haben Schäden erlitten.

Moskau, 25. Okt. — Nachrichten aus Rußland deuten an, daß die Unterwerfung der Opposition unter den Willen Stalins nicht weiter wie ein Waffenstillstandsabkommen sei und daß die endgültige Entscheidung des Kampfes Stalins um die Vorkerrschaft in der Partei und Regierung hauptsächlich dadurch beeinflusst werde, ob es der Sowjetregierung gelingt, durch einen guten Getreideexport die Möglichkeit zu schaffen, die Bauernschaft mit billigen Industrieprodukten zu versehen.

Die offiziellen russischen Nachrichten über die Verteilungsmassnahmen läuten überaus dünn und besagen, daß das Moskauer, das sich im August zeigte, im September bereits ausgeglichen worden sei. Trotzdem äußern sich die Rußlandkorrespondenten pessimistisch und führen vor allem technische Gründe an. Es mag richtig sein, so erklären die kompetenten Stellen, daß die diesjährige russische Ernte die vorjährige um 20 Millionen Kubik übersteigt, wie die Moskauer Regierung behauptet, und daß die sogenannten Dürregebiete besser keine Staatshilfe benötigen; dem sei aber der Geldmangel der Regierung für die Abwicklung des Getreidegeschäftes und der große Mangel an landwirtschaftlichen Maschinen entgegenzusetzen. All dies müsse bezogen werden, so daß Rußland hinsichtlich der Vermarktung Amerikas, Rumaniens und Bulgariens gegenüber den Interessenten geraten werde. Außerdem haben sich aus verschiedenen Gründen die Exportmöglichkeiten nach Deutschland, Frankreich und Italien vermindert.

Um die Exportfähigkeit zu heben, wurde das Sinken der Getreidepreise im Ausland erzwungen, während die Preise der Industrieprodukte nicht in gleichem Maße sanken. Dies erhöht die russischen Bauern um so mehr, als durch die künstliche Stabilisierung des Lohnertrages die innere Kaufkraft der Währung abgenommen hat.

Demgegenüber ist die industrielle Preissteigerung-Aktion, die schon der verstorbenen Diktatur diktiert worden hat, miflungener. Die Handelsbeziehungen mit Deutschland haben trotz der deutschen Reichsgarantie nicht den erwarteten Ausprägung genommen.

Drahllose Verbindung zwischen Montreal und London

Montreal, 23. Okt. — Eine direkte Verbindung zwischen Montreal und London durch das Marconi erfundene drahllose Strahlensystem wurde erfolgreich eröffnet. Versuche wurden zwischen den Büros der Gesellschaft in den beiden Städten angestellt mit einer Geschwindigkeit von 150 bis 200 Wörtern in der Minute. Die Telegramme wurden hier perfekt empfangen. Das Strahlensystem von Marconi leitet die Radiowellen auf einem bestrahlten Wege nach einem bestimmten Ziele anstatt sie nach allen Richtungen zu verbreiten, wie es bei gewöhnlichen drahllosen Übermittlungen der Fall ist.

Dr. Seipel wieder Bundeskanzler

Christlich-Soziale und Großdeutsche bilden Koalition

Anderer Veränderungen in der österreichischen Regierung.

Wien, 23. Okt. — Der frühere Bundeskanzler Dr. Seipel hat sich bereit erklärt, an die Spitze des neuen Kabinetts zu treten, als Nachfolger des Kabinetts von Dr. Schönerer, welches am 15. Oktober aus dem Amt schied. Das neue Kabinett setzt sich zusammen aus einer Koalition der Christlich-Sozialen und der Großdeutschen Partei, die beide Gegner der Sozialdemokraten sind. Dr. Seipel übernimmt mit der

den nötigen Kredit für langfristige Kredite nicht einzufließen kann. Mit England stehen die Verhandlungen unangenehm, mit Frankreich sind sie verknüpft, und Amerika will von den Sowjets nichts wissen.

Der Ausfuhrwert ist zwar um 30 Prozent gefallen, wird aber nach vorläufiger Schätzung nicht die geringste Milliarde, sondern höchstens 700 Millionen Rubel erreichen, was nur ein Drittel der Vorkriegsausfuhr darstellt. Die Entschädigungen werden als übertrieben bezeichnet. Im Süden und im Nordkaukasus sei die Ernte durch trockene Trockenheit geschädigt worden. Im Wolgagebiet durch Ueberflutungen. Man glaubt, daß Rußland, obwohl die Anbaufläche um 12 Prozent gefallen ist, aber lediglich eine Mittel-ernte zu verzeichnen hat, die im allgemeinen Fall etwas besser ausfallen wird als die vorjährige. Im letzten Jahr sollte Rußland 250 Millionen Kubik ausführen, brachte es aber nur auf 100 Millionen Kubik. Demzufolge müsse man auch gegenüber der jetzigen Schätzung der Sowjetregierung festhalten, daß der heurige Getreideertrag 300 Millionen Rubel einbringen werde.

Drahllose Verbindung zwischen Montreal und London

Montreal, 23. Okt. — Eine direkte Verbindung zwischen Montreal und London durch das Marconi erfundene drahllose Strahlensystem wurde erfolgreich eröffnet. Versuche wurden zwischen den Büros der Gesellschaft in den beiden Städten angestellt mit einer Geschwindigkeit von 150 bis 200 Wörtern in der Minute. Die Telegramme wurden hier perfekt empfangen. Das Strahlensystem von Marconi leitet die Radiowellen auf einem bestrahlten Wege nach einem bestimmten Ziele anstatt sie nach allen Richtungen zu verbreiten, wie es bei gewöhnlichen drahllosen Übermittlungen der Fall ist.

Dr. Seipel wieder Bundeskanzler

Christlich-Soziale und Großdeutsche bilden Koalition

Anderer Veränderungen in der österreichischen Regierung.

Wien, 23. Okt. — Der frühere Bundeskanzler Dr. Seipel hat sich bereit erklärt, an die Spitze des neuen Kabinetts zu treten, als Nachfolger des Kabinetts von Dr. Schönerer, welches am 15. Oktober aus dem Amt schied. Das neue Kabinett setzt sich zusammen aus einer Koalition der Christlich-Sozialen und der Großdeutschen Partei, die beide Gegner der Sozialdemokraten sind. Dr. Seipel übernimmt mit der

Königin von Rumänien abgeblitzt.

Amerikanische Eisenbahngesellschaft verweigert Transport des Sonderzuges

Marie kann daher Kalifornien nicht besuchen.

Washington, 23. Oktober. — Die Königin Marie von Rumänien, die zur Zeit den amerikanischen Kontinent bereist, hat von einer Eisenbahngesellschaft eine wertvolle Abfuhr erhalten. Sie ließ durch einen Bericht bekannt machen, daß sie Kalifornien nicht besuchen werde und daß für den Rest ihrer Reise Dresseretter nicht auf ihrem Zug zugelassen werden, da sie ungerne zu reisen wolle.

Oberst John S. Carroll, der Generalrat der Baltimore & Ohio Eisenbahn, der den Amerikanern ausgereicht hatte, sagte, daß Schwierigkeiten mit der Southern Pacific Bahn

für verantwortlich seien, daß San Francisco, Los Angeles und andere alifornische Städte von der Königin nicht besucht werden. Die Bahn weigerte sich, den Sonderzug der Königin für eine Rate von \$1 über ihre Linien fahren zu lassen.

Der Sonderzug der Königin wird ihre Reisegesellschaft nach New York zurückbringen. Nach ihrer Ankunft in New York wird das Staatsdepartement die Uebernahme der Anordnungen für den Empfang der Königin in den Ber. Staaten aufgeben, und der Rest der Reise, durch das Land wird unter der eigenen Leitung der Königin vorgenommen werden.